

Für die Sitzung der Universitätsvertretung
der Universität Wien, am 31. Mai 2024



Pride ist politisch oder orsch!

Auch dieses Jahr wird wieder die Pride Parade in Wien gefeiert. Was als Protest begann, wird immer mehr von großen Konzernen vereinnahmt. Konzerne, die sich heutzutage angeblich für die Rechte von queeren Personen einsetzen, sehen in diesen nämlich nur eine neue Zielgruppe, um mehr Gewinn zu generieren. Die Scheinheiligkeit und ideologische Flexibilität der kapitalistischen Akkumulationslogik zeigt sich darin, dass Konzerne versuchen von Nationalismus bis zu queeren Themen alles zu nutzen, um Gewinn zu machen. Tatsächliche Allyship ist daher schwer in Frage zu stellen. Denn hier handelt es sich nicht um ehrliches Engagement, sondern um eine taktische Strategie das eigene Image aufzubessern. So schmücken sich auch dieses Jahr wieder beispielsweise Banken mit der Pride-Flag nur um diese mit 1. Juli wieder zu verräumen. Die Pride darf nicht von der Scheinheiligkeit großer Unternehmen vereinnahmet werden, sondern muss als aktiver Protest verstanden und gelebt werden. Statt einmal im Jahr eine Pride zu besuchen, braucht es aktive Auseinandersetzung mit queeren Themen das ganze Jahr über – alles andere ist performatives Verhalten. Pride ist nicht nur ein Tag zum Feiern, sondern auch ein Tag um zu Trauern und der Vorkämpfer_innen zu gedenken.

Pride ist keine Party – Pride ist ein Protest!

Ally zu sein bedeutet nicht, sich vormittags mit Regenbogen Vodka zu betrinken und den ganzen Tag Party zu machen. „Pride started as a riot“ und auch heute wird uns wieder schmerzlich vor Augen geführt, wie prekariert queeres Leben in unserer Gesellschaft ist. Aus diesem Grund versammelt sich parallel zur Pride Parade der „Marsch für'n Arsch“ in der Wiener Innenstadt. Hier wird queerer Protest fernab von Unternehmen und Großkonzernen zelebriert. Diese Demonstration ist ein notwendiger Zusatz zur stattfindenden Pride Parade, der unterstützt werden muss.

Die zweite ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien im Sommersemester 2024 möge beschließen:

- Die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien klärt öffentlich über Rainbow Capitalism in Form eines Infopostings auf.
- Die Hochschüler_innenschaft der Universität Wien unterstützt den „Marsch für'n Arsch“ und mobilisiert öffentlich dorthin.